

Christmette 2024 (Andachtspredigt)

Gnade sei mit euch, und Friede von Gott, unserem Vater, und von dem Herren Jesus Christus. Amen.
Lasst uns in der Stille beten...

Predigttext Lk 2, 10.11:

Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Der Herr segne sein Wort an uns allen. Amen.

Ja, heute nehme ich mir das gute Recht heraus, Engel zu sein. Ein „aggelos“, wie es im Griechischen heißt: ein Bote, der das gute Wort Gottes sagt.

Am Kanzelkorb steht das Wort Evangelium: zusammengesetzt aus dem „eu“ im Griechischen, das heißt Gut, froh, aber das ist zu wenig: Etwas, was dich umwirft, froh macht, womit du nie und nimmer gerechnet hättest! Also nicht nur gut oder froh, sondern faszinierend und so, dass du dein Leben einfach ändern musst: wie in der großen ersten Liebe, wo du alles machst, und sei es, dass du mit dem Rennrad bei Glatteis zur Freundin fährst, um ihr Blumen zu bringen...

Etwas, was dich zutiefst begeistert, auf den Weg bringt, nicht loslässt. Und was du auch tust, du tust es mit einem tiefen Lächeln. Und selbst, wenn dich einer oder etwas ärgert, du wischst darüber glatt hinweg. Es zählt alles nur halb so viel, weil es etwas viel viel Größeres gibt!

Und das ist Weihnachten! Da ist noch lang nicht von der Erfüllung die Rede. Da ist erst die Verheißung, der Beginn: wie du bei einem Neugeborenen ja auch noch sagen kannst, ob es mal ein Mathegenius oder ein Musiker, ein Handwerker oder ein fleißiger Arbeiter wird...

Und trotzdem schauen die Eltern verliebt auf ihr Kind...: kein Schöneres gibt es auf der Welt als das eigene Kind!

Christlicher Glaube: Ja, sicher, wir sind in der multikulturellen Diskussion, und es werden Religionen aufeinander prallen... ..und es wird darauf ankommen, dass du tolerant bist. Tolerant kann nur der sein, der genau weiß, woran er glaubt und was sein Fundament ist. Wer das nicht ist, der ist hart und unnahbar in seinem Urteil, der weiß alles besser und redet überall rein...

Das aber macht den Glauben an diesen Jesus Christus besonders: Dass du begeistert bist, erfüllt, unglaublich froh, wie die glücklichen Eltern, die sich über ihr Kind freuen, das sie lieben und ehren und nur das Beste für das Kind wollen...

Vor vielen Jahren, als Mütterberatung Pflicht war und ein Studienfreund von mir mit seiner Schwiegermutter mit dem Kind dort war, weil seine Frau nicht konnte, erzählte er hinterher: Ja, im vollen Wartezimmer mit lauter Müttern und Säuglingen schaut sich die Schwiegermutter um und erklärt dann durchaus vernehmlich: Also weißt du, wenn ich das hier so sehe, dann ist unser Kind doch das Schönste...

Mein Freund erklärte nach einschlägigen Erfahrungen: „Ich geh nie wieder mit der Schwiegermutter dorthin...“

Aber genau darum geht es: Ich habe keine Angst davor, anderen Religionen und Konfessionen ins Gesicht zu schauen. Aber ich bin davon erfüllt, dass diese eine Botschaft von diesem Jesus Christus, die uns in die Wiege gelegt ist, die schönste und die wichtigste ist:

Da ist der Heiland geboren, so heißt es. Und was braucht es mehr als das:

- Wir haben einen Glauben an den Gott der Liebe, wo sonst alles nach Vergeltung, nach Hass und Rache, nach Abgrenzung und Verurteilung schreit.
- Wir haben einen Gott der Versöhnung, wo sich Weltmächte und Kriegsherren gegenseitig provozieren, um den Profit der Rüstungsindustrie noch mehr zu vergrößern, um ihre Macht auszubauen.

- Wir haben einen Gott der Hoffnung, wo viele nicht mehr hoffen: nicht nur auf andere, sondern auch sich selbst nichts mehr zutrauen, gering von sich selber denken... Ein tödlicher Virus, der sich breit macht, besonders unter der Jugend.
- Wir haben aber einen Gott der Würdigung: Du bist von Gott nicht übersehen und nicht Zufall. Du bist von Gott gewollt – und für dich ist dieser Jesus Christus Mensch geworden, dass du nicht nur einer Tradition frönst, einem erzgebirgischen Beschaulichkeitsfest, sondern ans Heil glaubst, das Gott selbst verheißen hat.
- Wir haben einen Gott, der uns nicht lehrt, nach Konsum und Gewinn zu fragen, nach Währungskursen und Zinssätzen, sondern der dieser Welt, die kalt und berechenbar ist, eine andere Welt entgegenzusetzen: Und ich weiß, dass viele ihr Leben so führen möchten, dass sie miteinander glücklich sind, weil Gott uns aneinander weist.
- Wir haben einen Gott, der uns zeigt, wie gut es tut, wenn wir Menschen an unserer Seite wissen, die uns tragen, für uns da sind, mit uns leben – und wir mit ihnen.
- Wir haben einen Gott, der uns vorführt, dass bei Geld die Freundschaft nicht aufhören muss, sondern auch dort bereit ist zu teilen und füreinander zu leben.
Das Wort Aufopferung war in meiner Kindheit ein tolles Wort. Heute lächelt man darüber und will sich selbst vor allem verwirklichen. Ich bin unendlich dankbar, dass ich Menschen weiß, die sich aufopfern, auch für mich und ich mich für diese. Das macht das Leben reich – und diesen Reichtum hat uns Christus mit seiner Geburt gebracht!
- Wir haben einen Gott, der so menschlich ist und uns so Menschliches gebracht hat, dass diese Welt ein Abbild der Liebe Gottes sein kann.

Sein kann? Seien wir es doch; seien wir froh und verliebt – Gott hat uns dazu befähigt, reich beschenkt und froh gemacht: Seien wir in diesem Sinne alle Engel Gottes, die uns und anderen sagen:

„Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“
Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu. Amen.